



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.

Band II: Birnen.

V. Auflage.



Pfeffer von Salomon.

Tafel 26.

Reifezeit: Oktober bis November.

Name und Heimat: Diese neue Sorte wurde im Jahre 1895 an der Geisenheimer Lehranstalt aus Samen der Hardenponte Winter-Butterbirne und Olivier de Serres gezogen, und im Jahre 1912 von Garten-Inspektor Junge in den Geisenheimer Mitteilungen zum ersten Mal beschrieben. Die Sorte wurde zu Ehren des Vorsitzenden des Kuratoriums der Geisenheimer Lehranstalt, Herrn Oberregierungsrat Pfeffer von Salomon in Wiesbaden benannt.

Gestalt: Mittelgross bis gross, die Abbildungen sind nicht gross genug ausgefallen, die Früchte, die dazu dienten, stammen vom Mutterbaum, der auf schlechtem, magerem Boden steht. Die Form wechselt noch sehr, man findet sowohl rundliche, ovale, als auch birnförmige Früchte vor. Nach dem Stiel zu mit etwas eingezogenen Linien, nach dem Kelch zu mehr gewölbt verlaufend, in flach abgesetzter Kelchfläche endigend. Erhabenheiten und Beulen treten nicht merklich hervor, so dass die Form schön gleichmässig erscheint. — **Stiel:** Holzig, kräftig, mittellang, er steht etwas seitlich in einer kleinen Vertiefung. — **Kelch:** Halb-offen vertieft. Blättchen hornartig, fast von gelbbrauner Farbe. Um die Kelchfläche befinden sich flache Erhabenheiten, welche die Frucht, von unten betrachtet, etwas verschoben erscheinen lassen. — **Schale:** Dünn und zart, Grundfarbe bei der Baumreife gelblichgrün, bei der Genussreife auf der Schattenseite grünlichgelb, auf der Sonnenseite mehr hellgelb. Auf der ganzen Frucht sehen wir hellbraune Rostpunkte und Rostflecken, die in der Nähe des Stieles und des Kelches zu einem zusammenhängenden Rostüberzug zusammenfliessen. — **Kernhaus:** Rundlich bis oval, mit kleinen Steinchen umgeben, die nach dem Kelch zu mehr zusammenlaufen. Kernhaus kaum geschlossen, klein und eng. Kerne unvollkommen, bei voller Reife dunkelbraun. — **Fleisch:** Gelblichweiss, unter der Schale mehr grünlichgelb, sehr saftreich und edel im Geschmack.

Eigenschaften der Frucht.

Sie färbt sich schon etwas gelb am Baum. Wir pflücken sie im Rheingau Anfang Oktober, dann wird sie Ende Oktober genussreif und hält bis November. Es muss hervorgehoben werden, dass die Früchte, wenn die Genussreife eingetreten ist, nicht gleich teige werden, wie man dies bei vielen Birnsorten findet. In hohen Lagen halten sich die Früchte gewiss bis in den Dezember hinein. Wegen ihres edlen Geschmacks kann man die Sorte zu den besseren Tafelbirnen zählen.

Eigenschaften des Baumes.

Der Wuchs des Baumes ist schwach, aber aufrecht. Die vorhandenen Hochstämme geben, ohne viel daran zu schneiden, schöne Kronen. Die kleinen Augen, welche auf den Trieben sitzen, treiben willig aus, so dass sich die Äste mit gutem Fruchtholz garnieren. Es sind auch schon mehrere Spindelbäume vorhanden, für die sich die Sorte sehr gut eignet. Bis jetzt sind Baum und Früchte vollständig vom Fusikladium frei geblieben, so dass man die Sorte wohl empfehlen kann.